



1 IDEAL
Versicherung
1913 - 2013

Geschäftsbericht 2012

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG

i IDEAL
Versicherung

Die IDEAL ist ausgezeichnet:



100 Jahre IDEAL

Am 19. und 21. Januar feierte die IDEAL ihr 100-jähriges Bestehen. Wie bestellt erwies sich das gerade zu Ende gegangene Geschäftsjahr als das Beste der Firmengeschichte.

Die Feierlichkeiten begannen am 19. Januar. Exakt am Gründungsdatum vor 100 Jahren feierten die Mitarbeiter im Berliner E-Werk den runden Geburtstag der IDEAL. Der Vorstand bedankte sich bei allen Kollegen für die hervorragende Arbeit, die für die IDEAL geleistet wurde.

Am 21. Januar lud die IDEAL in ihr Haus in der Kochstraße ein. Jeder, der in der Branche Rang und Namen hat, war gekommen, um dieses besondere Jubiläum zu begehen. In seiner Festrede sagte Rainer M. Jacobus: „Wir sind der Seniorenversicherer in Deutschland und haben mit unseren Produkten, wie der Pflegerente, die Nase ganz vorn im Markt“ und zeigte sich selbstbewusst, was die Zukunft der IDEAL angeht: „Das Beispiel der IDEAL zeigt deutlich, dass sich auch kleinere Versicherungsunternehmen im Markt behaupten können“. Während viele Mitbewerber erst seit wenigen Jahren und einige nur in ersten Ansätzen die 50plus-Generation in den Fokus ihrer Vertriebsaktivitäten gestellt haben, ist die Absicherung von Risiken der Best Ager exklusives Geschäftsmodell der IDEAL. „Wir sind stolz auf die gute Unternehmensentwicklung, bleiben aber auf dem Teppich und tüfteln an neuen Produktideen“, so Jacobus.

Dr. Eric Schweitzer, Präsident des DIHK und der IHK zu Berlin, blickte in seinem Grußwort auf das Gründungsjahr 1913 zurück: „Außer der Gründung der IDEAL Versicherung, gab es in Berlin in jenem Jahr nichts Aufregendes – wenn wir von der Eröffnung von Clärchens Ballhaus, das es auch heute noch gibt, einmal absehen.“

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Joachim Lemppenau sagte in seinem Schlusswort: „Die Spezialisierung der IDEAL auf die Senioren ist richtig gewesen. Nicht umsonst werden wir in der Branche als der Spezialist für Senioren wahrgenommen.“

Inhaltsverzeichnis

IDEAL Lebensversicherung a.G.

Organe	8
Lagebericht	10
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012	20
Jahresabschluss	22
Bilanz zum 31. Dezember 2012	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	28
Anhang	30
Erläuterungen zur Bilanz	30
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
Tarife für den Neuzugang	41
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	42
Sonstige Angaben	62
Bestätigungsvermerk	66
Bericht des Aufsichtsrates	67

IDEAL Versicherung AG

Organe	70
Lagebericht	71
Jahresabschluss	80
Bilanz zum 31. Dezember 2012	80
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	84
Anhang	88
Erläuterungen zur Bilanz	88
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012	88
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	94
Sonstige Angaben	95
Bestätigungsvermerk	98
Bericht des Aufsichtsrates	99



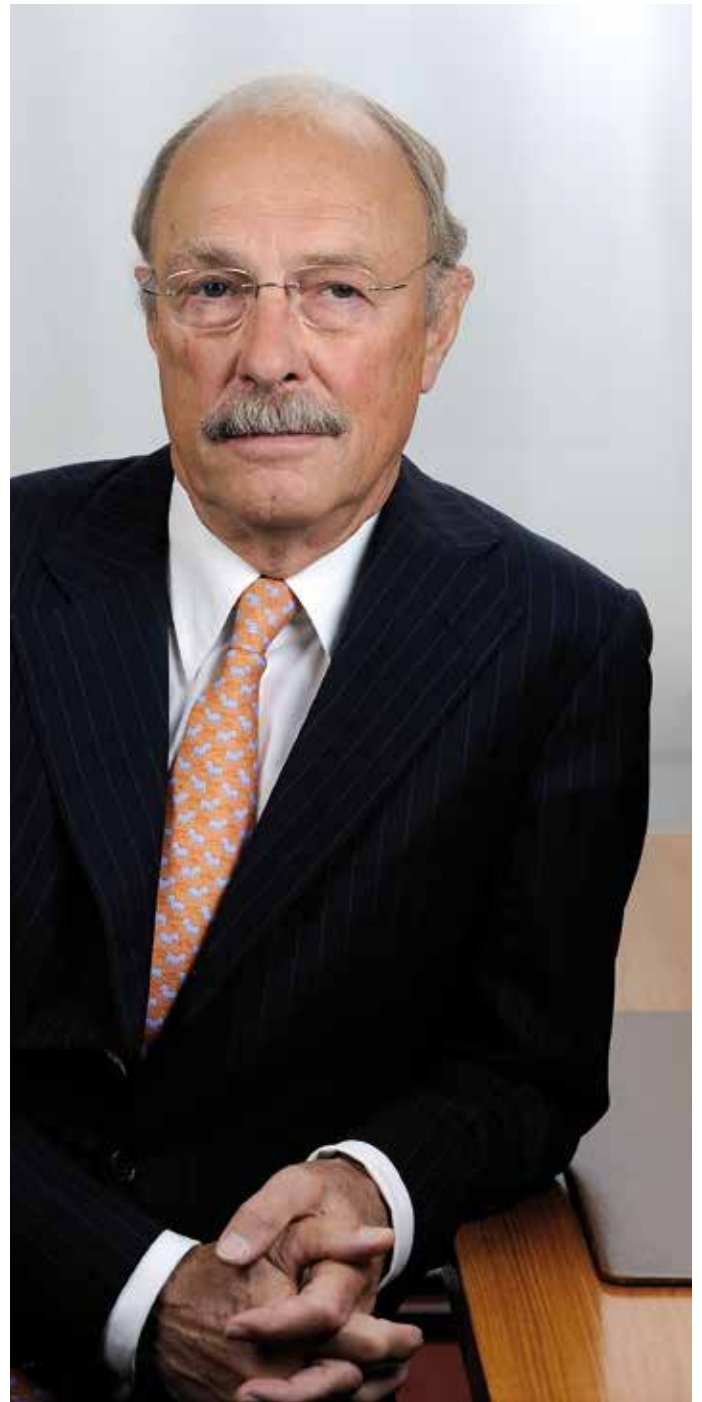
Karlheinz Fritscher
Mitglied der Vorstände



Olaf Dilge
Mitglied der Vorstände



Rainer M. Jacobus
Vorstandsvorsitzender



Dr. Joachim Lemppenau
Aufsichtsratsvorsitzender

IDEAL Lebensversicherung a.G.

Vorgelegt der ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin am 22. Juni 2013

Organe

Mitgliederversammlung

Tilman Adolph	Berlin
Johannes Altenwerth	Berlin
Dr. Hans Bellstedt	Berlin
Gerhard Bergmüller	Neuried
Dr. Eberhard Eppensteiner	Nürnberg
Hans-Joachim Freist	Berlin
Götz W. Gleichmann	Berlin (ab 23.06.2012)
Thomas Hartmann	Biblis
Reiner Hebe	Leonberg
Silke Hirsch	Ferch
Dr. Beatrice Kramm	Berlin (bis 23.06.2012)
Manfred Kurth	Berlin
Lars F. Lindemann	Kleinmachnow (ab 23.06.2012)
Hans-Jürgen Lindhorst	Berlin
Robert Lobeck	Berlin
Peter Lundelius	Berlin
Rolf Ludwig Maurer	Berlin
Thomas Recklies	Berlin
Rainer Ruff	Berlin
Dr. Dieter Schmeier	Oranienburg
Peter Spiess	Berlin
Bettina Stark	Berlin
Antje Student	Frankfurt am Main
Dr. Constantin Terton	Berlin (ab 23.06.2012)
Prof. Dr. Michael Thiemermann	Köln
Rainer Woywode	Berlin

Aufsichtsrat

Dr. Joachim Lemppenau Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
Hartmut Mellinger Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
Dr. Beatrice Kramm	Geschäftsführende Gesellschafterin, Berlin (ab 23.06.2012)
Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Percy Wippler	Diplom-Ingenieur, Berlin
Joachim Zwingelberg	Diplom-Betriebswirt, Berlin (bis 23.06.2012)

Vorstand

Rainer M. Jacobus Vorsitzender	Berlin
Olaf Dilge	Berlin
Karlheinz Fritscher	Berlin

Lagebericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat sich in 2012 weiter abgekühlt. Nach einem bereits mäßigen Vorjahr ist die Produktion vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wiederum nur leicht gestiegen. Auch die Schwellenländer konnten an die hohe konjunkturelle Dynamik in der Phase der Erholung unmittelbar nach der Finanzkrise nicht anknüpfen. Der Euroraum glitt sogar in die Rezession, da beginnende Konsolidierungsprozesse zu einem Rückgang der Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern führten. Zudem verunsicherte die Sorge um die Solvenz von Staaten und Bankensystem in den Krisenländern des Euroraums sowie das Risiko ungeordneter Austritte aus der europäischen Währungsunion weltweit Investoren, Produzenten und Konsumenten. Auch die Dynamik der deutschen Wirtschaftsentwicklung hat zum Jahresende leicht nachgelassen. Mit einem moderaten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes steht Deutschland im Vergleich zur rezessiven Entwicklung des Euroraums insgesamt aber hervorragend da. Getragen wurde die Wirtschaftsentwicklung weiterhin vom Außenhandel, von der privaten Konsumnachfrage sowie der privaten Bautätigkeit. Vorausgesetzt, die Staatsschuldenkrise entspannt sich und weitere Negativimpulse bleiben aus, spricht aufgrund der guten Grundkonstitution der deutschen Wirtschaft vieles dafür, dass die aktuelle Schwächephase nur kurz andauert.

Entwicklung in der Lebensversicherung

Die hohe Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, das andauernde Niedrigzinsumfeld sowie die hohe Volatilität der Finanzmärkte gehen nicht spurlos an der Lebensversicherungsbranche vorbei. Dennoch ist die Ertrags- und Kapitalausstattungssituation der Lebensversicherer nach wie vor komfortabel und die gebotene Verzinsung ist trotz erneuter flächendeckender Absenkung der Überschussbeteiligungen in 2013 wettbewerbsfähig. Eine Belebung der Geschäftsentwicklung konnte hierdurch allerdings nicht erreicht werden. Die Beitragseinnahmen – laufend und einmalig – stiegen nur marginal. Die Einführung der Unisex-Tarife führte zwar in begrenztem Ausmaß zu Schlussverkäufen und damit zu einem starken Jahresendgeschäft, insgesamt stieg der Neuzugang an Lebensversicherungen aber nur nach versicherter Summe und Einmalbeitrag. Nach Anzahl der Verträge sowie nach laufendem Beitrag reduzierte sich der Neuzugang. Wie im Vorjahr erfolgte nach Anzahl der Verträge ein Bestandsabbau.

Geschäftsverlauf 2012

Überblick

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. blickt mit ihrer strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Insbesondere im Neugeschäft konnten Rekordergebnisse erwirtschaftet werden. Den größten Anteil hieran hatte die IDEAL PflegeRente. Auch unsere Bestände befinden sich unverändert und gegen den Branchentrend auf Wachstumskurs. Die Bestandsstornoquote lag mit 2,4 % nach Anzahl (Vorjahr 2,4 %) und 3,8 % nach laufendem Beitrag (Vorjahr 4,1 %) wieder deutlich unter den Vergleichswerten der Branche (Anzahl: 3,5 %, Beitrag: 5,1 %). Nachdem sich im Vorjahr die schwierigen Bedingungen an den Kapitalmärkten auch im Ergebnis der IDEAL niederschlugen, verlief das Geschäftsjahr 2012 wieder positiv. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich über dem des Vorjahres und führte zu einem erheblichen Anstieg des Überschusses und der Solvabilitätsquote.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde von der Ratingagentur Assekurata in einem Unternehmensrating der Lebensversicherungen erneut mit „A (gut)“ bewertet. Die Teilqualitäten Wachstum/Attraktivität („exzellent“) sowie Unternehmenssicherheit („sehr gut“), aber auch die stabile, marktüberdurchschnittliche Überschussbeteiligung wurden dabei besonders hervorgehoben.

Seit Februar 2012 bietet die IDEAL Lebensversicherung a.G. auch jüngeren Kunden eine Pflegerentenversicherung an. Mit den Produkten superia PflegeSchutz und superia PflegeSchutzkompakt wurde eine eigene Marke für die jüngeren Kunden etabliert. Bei einer Roadshow zur Produkteinführung stießen wir bei den Vertriebspartnern auf großes Interesse. Die Einführung des „Pflege-Bahr“ und die damit einhergehende gesellschaftliche und politische Diskussion über die Notwendigkeit der Absicherung von Pflegerisiken hat den Absatz der IDEAL PflegeRente und des superia PflegeSchutz zum Jahresendgeschäft deutlich befördert.

Die IDEAL hat sehr früh auf die Einführung der neuen Unisex-Tarife reagiert und bereits per 01.05.2012 die ersten Produkte angeboten. Im Zuge dessen haben wir auch die Rechnungsgrundlagen der Pflegerenten nochmals fachlich überarbeitet. Das Ergebnis ist ein Angebot, das mehr Versicherungsschutz zu gleichem Preis beinhaltet.

Im Juni 2012 erhielt unser Produkt IDEAL PflegeRente *Exklusiv* beim Pflegerenten-Rating von Morgen & Morgen erneut die Höchstwertung von fünf Sternen („ausgezeichnet“). Auch der superia PflegeSchutz, der erstmals von Morgen & Morgen untersucht wurde, konnte fünf Sterne erzielen. Im Oktober 2012 hat die Zeitschrift „FOCUS MONEY“ Pflegerentenversicherungen untersucht. Die IDEAL erhielt von allen Versicherern die beste Note bei der Rentenhöhe und den Tarifbedingungen. Bei der vierteljährlich durchgeführten unabhängigen Vermittlerbefragung für AssCompact schnitt die IDEAL wieder sehr erfolgreich ab. Bereits zum 24. Mal in Folge wurde die IDEAL PflegeRente im Dezember 2012 zur beliebtesten Pflegeversicherung Deutschlands gewählt und hat damit seit der erstmaligen Durchführung der Befragung im Jahr 2007 ununterbrochen den ersten Platz belegt.

Mit der neu entwickelten PflegeApp bietet die IDEAL eine weitere unabhängige Beratungsunterstützung. Diese ermittelt die voraussichtliche Lücke im Pflegefall, indem Lebenserwartungen, Pflegewahrscheinlichkeiten und bundeslandabhängige Kosten im Pflegefall berechnet werden. Mit der PflegeApp können Vermittler zudem mobil ein Angebot erstellen und es per E-Mail an den Kunden versenden. Auch der Antrag kann mobil erfasst werden. Dies gilt auch für alle anderen Versicherungsprodukte der IDEAL Gruppe. Die Software wird für iPhone und iPad angeboten, auf vielen Android-Systemen und neueren Blackberry-Geräten kann die Pflegeanalyse zudem als WebApp genutzt werden.

Seit März 2012 bietet die IDEAL ihren Vertriebspartnern den besonderen Service der IDEAL Online-Akademie. Vertriebspartner haben die Möglichkeit, an kostenlosen wöchentlichen Onlineschulungen teilzunehmen, in denen auch direkt Fragen an den Trainer gestellt werden können. Die Teilnehmerzahl von 1.100 beweist, dass diese neue Form von orts- und zeitunabhängigen Schulungen gut ankommt. Die IDEAL OnlineAkademie erweitert ihr Seminarangebot regelmäßig. Neben den bekannten und bewährten Tarifschulungen bieten wir auch Grundlagenseminare rund um das Thema Pflege an.

Eine weitere Bestätigung für die hohe Servicequalität der IDEAL Lebensversicherung a.G. zeigt sich auch im BaFin-Indikator für die Qualität des Versicherungsgeschäfts. Die IDEAL hatte im vergangenen Jahr die zweitgeringste BaFin-Beschwerdequote aller deutschen Lebensversicherer.

Neugeschäft

Die Gesamtvertriebsleistung (vertriebliche Bewertungssumme) des Neugeschäfts konnte in 2012 deutlich um 41,4 % auf ein Rekordniveau von 611,4 Mio. € (Vorjahr 432,5 Mio. €) gesteigert werden. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen erhöhte sich um 1,7 % auf 44.810 Verträge (Vorjahr 44.041 Verträge). Nach laufendem Jahresbeitrag stieg der Neuzugang um 26,0 % auf 18,9 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Der Einmalbeitrag, den wir ausschließlich für klassische biometrische Produkte anbieten, sank auf 35,3 Mio. € (Vorjahr 50,4 Mio. €). Der Neuzugang nach Versicherungssumme konnte sogar einen Zuwachs um 134,0 % auf 2.538,3 Mio. € (Vorjahr 1.084,8 Mio. €) verzeichnen.

Neben Produkten, die stark bedarfsorientiert sind und stetig optimiert werden, resultiert das positive Neugeschäftsergebnis auch aus der Anbindung neuer Vertriebspartner. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der freien Vertriebspartner um 11,0 % auf 8.926.

Die digitale Antragseinreichung über unsere Internetplattform IPOS ermöglicht eine schnelle und effiziente Policierung, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragseingang. Diesen Vorteil nutzen immer mehr Vermittler. Insgesamt lag der Anteil digital eingereichter Anträge am gesamten Antragsaufkommen in 2012 bei 64,7 %.

Versicherungsbestand

Das positive Neugeschäftsergebnis spiegelte sich auch in der Bestandsentwicklung wider. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verwaltete am Bilanzstichtag einen Bestand von 554.668 (Vorjahr 547.603) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 138,1 Mio. € (Vorjahr 129,4 Mio. €) und die Versicherungssumme 8.553,0 Mio. € (Vorjahr 6.405,3 Mio. €). Damit konnten die Zuwachsraten nach laufendem Beitrag und Versicherungssumme im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden und verliefen oberhalb des Marktdurchschnittes. Die Bestandserhöhungen beliefen sich auf 1,3 % nach Anzahl der Versicherungsverträge, 6,7 % nach laufendem Jahresbeitrag und 33,5 % nach Versicherungssumme. Weitere Einzelheiten können der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012“ auf den Seiten 20 und 21 entnommen werden.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 166,0 Mio. € (Vorjahr 176,2 Mio. €). Mit 130,6 Mio. € (Vorjahr 125,8 Mio. €) stammt der größte und stetig wachsende Teil mit einem Anstieg von 3,8 % zum Vorjahr aus den laufenden Beitragseinnahmen. Bei den 35,4 Mio. € Einmalbeiträgen (Vorjahr 50,4 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um klassisches Einmalbeitragsgeschäft aus biometrischen Produkten. Kapitalisierungsgeschäfte, unechte Rentenverträge und Parkdepots wurden und werden nicht abgeschlossen.

Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen von 123,5 Mio. € im Vorjahr auf 155,3 Mio. € in 2012. Der Anstieg resultiert zu einem großen Teil aus Ablaufleistungen, die 84,1 Mio. € (+59,3 %) ausmachten. Weitere 18,2 Mio. € entfielen auf Rückkäufe (-9,9 %), 51,2 Mio. € auf Schäden (+4,7 %) und 1,8 Mio. € auf Regulierungskosten.

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 20,6 % auf 97,6 Mio. €. Für die Steigerung waren hauptsächlich realisierte Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Zuschreibungen aufgrund von Kurserholungen verantwortlich. Insgesamt konnten Abgangsgewinne von 28,4 Mio. € und Erträge aus Zuschreibungen von 9,8 Mio. € realisiert werden. Trotz andauernder Niedrigzinsphase konnten die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen mit 59,4 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Den deutlich höheren Erträgen standen leicht gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen von 41,7 Mio. € (Vorjahr 39,1 Mio. €) gegenüber. Darin enthalten sind insbesondere Abgangsverluste, die von 13,0 Mio. € im Vorjahr auf 33,4 Mio. € stiegen. Dabei entfallen wesentliche Teile auf Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten. Dagegen sank der Aufwand aus Abschreibungen auf 3,5 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis stieg von 41,8 Mio. € auf 55,9 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen konnte damit um einen vollen Prozentpunkt auf 4,4 % nach 3,4 % im Vorjahr verbessert werden.

Betriebskosten

Die Abschlussaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 19,5 % auf 35,0 Mio. €, die Verwaltungsaufwendungen um 3,6 % auf 8,6 Mio. €. Die Abschlusskostenquote, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, sank aufgrund des herausragenden Neugeschäftsergebnisses von 5,9 % im Vorjahr auf den historischen Tiefpunkt von 4,8 %. Die Verwaltungskostenquote stieg dagegen infolge des gesunkenen Einmalbeitragsgeschäfts von 4,7 % im Vorjahr auf 5,2 %. Die Betriebskosten insgesamt erhöhten sich auf 58,4 Mio. €.

Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erwirtschaftete einen Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern von 27,5 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €). Dieser deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf das positive Kapitalanlageergebnis zurückzuführen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 1,4 Mio. € in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 26,1 Mio. € zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer zugeführt. Gleichzeitig entnahmen wir der RfB 18,9 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €) für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten. Zum Bilanzstichtag betrug die RfB 95,9 Mio. € (Vorjahr 88,7 Mio. €). Der Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 1,5 Mio. €.

Die Gesamtverzinsung der Guthaben von 4,9 %, bestehend aus der laufenden Verzinsung einschließlich Rechnungszins von 4,0 % und einem hohen Schluss-Überschussanteil von 0,9 %, bleibt auch für das Geschäftsjahr 2013 stabil.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 1,9 % von 1.260,6 Mio. € auf 1.284,2 Mio. €. Den Anlage-schwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 992,8 Mio. € zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Anlagen; nämlich Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldschein-, Hypotheken- und Policendarlehen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Zur Reduzierung von Risikopositionen wurden Engagements in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten veräußert. Die damit einhergehenden Abgangsverluste konnten im Gegenzug aber durch Realisierung von Kursgewinnen sowie durch Zuschreibungen aufgrund von Kurserholungen kompensiert werden. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen investiert. Der Immobilienanteil (direkt und indirekt) wurde durch Zukäufe weiter auf nunmehr 11,1 % des Kapitalanlagebestands (Vorjahr 10,6 %) erhöht. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Aktienengagements eingegangen, der Anteil am Gesamtbestand ist allerdings unwesentlich.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt 23,9 Mio. € (Vorjahr 22,6 Mio. €). Die Bruttodeckungsrückstellung stieg marginal auf 1.174,0 Mio. €. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne stiegen im Berichtsjahr auf 197,9 %. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2012 stand Liquidität i. H. v. 30,3 Mio. € zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1,3 Mio. € an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 29,0 Mio. € an Einlagen bei Kreditinstituten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen, basierend auf der Langfristigkeit der Leistungsverpflichtungen, in nicht auskömmlichen Prämienkalkulationen. Insbesondere biometrische Größen (Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit etc.) können von den ursprünglichen Annahmen abweichen und damit die Erfüllbarkeit unserer Leistungsgarantien gefährden.

Zur Minimierung des Risikos werden die verwendeten Rechnungsgrundlagen laufend beobachtet. Es erfolgt im Rahmen eines monatlichen Risikomonitorings eine Analyse der versicherungstechnischen Risiken. Die Kalkulation der garantierten Leistungen sowie die Ermittlung der Deckungsrückstellung werden entsprechend konservativ durchgeführt.

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestandes ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 35 bis 37 dargestellt.

Des Weiteren begrenzen wir das Risiko zufallsbedingter Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Ratingagenturen laufend überwacht wird.

Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes wurde zum 01.03.2011 die Deckungsrückstellungsverordnung mit dem Ziel geändert, bilanzielle Vorsorge für ein Andauern der Niedrigzinsphase zu treffen. Um zu verhindern, dass künftig die Erträge nicht ausreichen könnten, um die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, wurde eine Zinszusatzreserve eingeführt. Im Vergleich zum bisher gültigen Verfahren wird hierdurch die Erhöhung der Reserve sukzessive zeitlich vorverlegt. Die Höhe dieser Zinszusatzreserve ist von einem vorgegebenen Referenzzinssatz abhängig, der als das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von auf Euro lautenden Anleihen höchster Bonitätsstufe von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren festgelegt wird. Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, dass der Referenzzinssatz von 3,64 % in 2012 in den Folgejahren weiter sinkt.

Durch den Aufbau dieser höheren Reserven sind die Unternehmen für eine anhaltende Niedrigzinsphase besser gewappnet. Das Garantierisiko verringert sich, derzeit vorhandene Erträge können zum Teil für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden. Somit stärkt die Regelung die Risikotragfähigkeit der IDEAL und die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 276,7 T€.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 2.073,9 T€ Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2010 bis 2012 wie folgt:

	2010	2011	2012	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,02	0,08	0,03	0,04

Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein, da die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen erwirtschaftet werden müssen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen zum Teil wöchentlich die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2012 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-26,1 Mio. €
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20 %	-1,5 Mio. €
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-27,6 Mio. €
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+29,2 Mio. €

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – in der Regel ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt bei Namenstiteln zum Nennwert und bei Darlehen zum fortgeschriebenen Anschaffungswert. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und BB. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments spielten keine nennenswerte Rolle.

Das Engagement in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten i. H. v. 44,0 Mio. € wird regelmäßig und separat überwacht. Zum Bilanzstichtag befanden sich nur noch irische und spanische Anleihen im Bestand. Von den Anleihen der Staaten Griechenland und Portugal haben wir uns im Laufe des Berichtsjahres getrennt. Eine detaillierte Übersicht ist den Seiten 33 und 34 des Anhangs zu entnehmen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen einer rollierenden Liquiditätsplanung stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Durch organisatorische Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise strenge Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen, Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Eine wesentliche Rolle in einem Dienstleistungsunternehmen spielen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Die getroffenen Schutzmaßnahmen werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

Zusammenfassung der Risikolage

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Vereins kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

Nachtragsbericht

Mit Kaufvertrag vom 09.11.2012 hat die IDEAL Lebensversicherung a.G. 100 % der Anteile der Rheinisch-Westfälischen Sterbekasse Lebensversicherung AG, Essen, aus dem Besitz der AXA Konzern AG, Köln, übernommen und einen langfristigen Vertrag über die Vermittlung von Sterbegeldversicherungen abgeschlossen. Das für den Vollzug des Vertrages notwendige Inhaberkontrollverfahren durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Die Entscheidung wird für das erste Quartal 2013 erwartet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im laufenden Jahr ist eine Konjunkturprognose mit erheblichen Risiken verbunden. In Europa stellen die Fortsetzung der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die Überwindung der Rezession in den Peripheriestaaten eine große Herausforderung dar. Nachdem es Regierung und Parlament in den USA nicht geschafft haben, die „Fiskalklippe“ abzuwenden, ist abzuwarten, wie sich die automatisch eingetretenen Ausgabenkürzungen auswirken werden. Das „japanische Experiment“, durch massiven Kauf von Staatsanleihen der Notenbank bewusst eine starke Abwertung der Währung und Inflation herbeiführen zu wollen, und die noch nicht formulierten wirtschafts- und fiskalpolitischen Ziele der neuen chinesischen Führung sind weitere Risikofaktoren. Mit weiterhin starken Schwankungen an den Kapitalmärkten und damit verbundenen Risiken für die Kapitalanlagen ist deshalb auch im laufenden Jahr zu rechnen. Nach Überwindung der aktuellen konjunkturellen Schwäche sollten in Deutschland steigende Einkommen durch weiterhin hohe Beschäftigung und kräftige Lohnsteigerungen sowie ein Andauern der Exporterfolge das Konsumklima positiv beeinflussen.

Branchentrend

Für die deutsche Lebensversicherung erwarten wir im Jahr 2013 keine Verbesserung der Absatzchancen für reine Altersvorsorgeprodukte. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt zwar weiterhin günstig, durch Unsicherheiten im Zuge aktueller Entwicklungen wie die Eurokrise besteht aber eher Zurückhaltung bei längerfristigen finanziellen Bindungen. Auch die aktuelle mediale Resonanz zur Lebensversicherung wirkt eher geschäftsbeeinträchtigend. Insgesamt erwarten wir sowohl für das laufende als auch für das Einmalbeitragsgeschäft für 2013 maximal Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Die Lebensversicherungsbranche steht also vor großen Herausforderungen. Angesichts des unverändert hohen Bedarfs an privater Altersversorgung für breite Teile der Bevölkerung sowie der demografisch getriebenen Finanzierungsprobleme der sozialen Sicherungssysteme, vor allem der gesetzlichen Pflegeversicherung, bieten sich aber auch Chancen. Die seit Jahresbeginn erhältliche staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung („Pflege-Bahr“) verbunden mit der breiten öffentlichen Diskussion über die mit einer älter werdenden Gesellschaft steigende Zahl von Pflegebedürftigen könnten das Geschäft beleben.

Geschäftsentwicklung

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren strategischen Kurs mit dem Angebot zur Absicherung biometrischer Altersrisiken weiter fortsetzen. Bei durchweg geringer Marktdurchdringung sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial. Mit unseren bedarfsorientierten Produkten, die im Branchenvergleich attraktive Gesamtverzinsung und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer besitzen, verfügen wir über eine gute Marktstellung.

Um unseren Wachstumskurs weiter beibehalten zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Insbesondere für die Produkte IDEAL SterbeGeld, IDEAL SterbeGeld*kompakt* und die IDEAL Bestattungsvorsorge gibt es Neuerungen. Zum 01.03.2013 haben wir eine lebenslange Beitragszahlungsdauer eingeführt, die nach Wunsch abgekürzt werden kann. Beim IDEAL SterbeGeld und bei der IDEAL Bestattungsvorsorge muss die Beitragszahlungsdauer mindestens fünf Jahre betragen und es kann ein Endalter von bis zu 95 Jahren ausgewählt werden. Für das IDEAL SterbeGeld*kompakt* kann alternativ auf das Endalter von 85 Jahren abgekürzt werden.

Von März 2013 an können über das seit Jahresbeginn produktive Online-Schadenmeldungssystem für Hausrat- und Haftpflichtschäden auch Versicherungsfälle im Bereich Sterbegeldversicherung gemeldet werden. Wir versprechen uns davon, den Service für unsere Vertriebspartner zu verbessern und die Kundenzufriedenheit bei der Bearbeitung von Versicherungsfällen zu erhöhen.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. plant, ihren Immobilienbestand in eine neu zu gründende Tochtergesellschaft einzubringen. Dies ist der erste Schritt einer für das Geschäftsjahr 2013 geplanten Umstrukturierung des IDEAL Konzerns.

Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Für die kommenden Jahre erwarten wir weiterhin über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme. Einmalbeitragsgeschäft auf Basis von Kapitalisierungsgeschäften und so genannten Parkdepots wird weiterhin nicht angeboten.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestimmt. Trotz des immer noch vorhandenen Risikopotenzials wie der in Teilen ungelösten europäischen Schuldenkrise werden wir erwartungsgemäß erneut ein Kapitalanlageergebnis auf dem hohen Niveau von 2012 erzielen können. Wir rechnen mit einer weiterhin soliden Nettoverzinsung, mit der unsere Garantieverpflichtungen und eine wettbewerbsfähige Überschussbeteiligung dargestellt werden können.

Durch die steigende Beitragseinnahme erwarten wir in den nächsten Jahren bei moderat steigenden Kosten eine sinkende Verwaltungskostenquote. Aufgrund des herausragenden Neugeschäftsergebnisses und der damit verbundenen außerordentlichen Erhöhung der Bezugsgröße Beitragssumme des Neugeschäfts in 2012 wird trotz sinkender Abschlusskosten in 2013 die Abschlusskostenquote wieder leicht ansteigen, bevor sie in den darauf folgenden Jahren wieder kontinuierlich sinken wird.

In den kommenden Jahren ist bei unverändert niedrigem Zinsniveau mit weiteren Belastungen durch die Dotierung der Zinszusatzreserve zu rechnen, die den Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres übersteigen werden. Aufgrund dessen gehen wir trotz der erwarteten positiven Entwicklungen im Neugeschäft und in der Kapitalanlage von einem leicht sinkenden Geschäftsergebnis in 2013 aus.

Dank an die Mitarbeiter

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Berlin, den 15. März 2013

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012						
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	547.603	129.397.078		6.405.258.173	503.120	104.243.041
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	44.810	18.900.251	35.311.813	2.538.254.976	24.941	7.415.217
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	636.266	10.138	46.044.156	–	195.948
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				11.789.269		
3. Übriger Zugang	4	621	93.812	2.477.231	2	393
4. Gesamter Zugang	44.814	19.537.138	35.415.763	2.598.565.632	24.943	7.611.558
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.537	2.926.715		79.133.724	14.200	2.748.219
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	5.805	2.311.036		76.283.249	5.513	2.230.205
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	13.910	5.334.373		289.567.631	11.912	3.968.828
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-570	-186.963		-8.104.080	-523	-148.132
5. Übriger Abgang	4.067	473.265		13.991.476	10	91.033
6. Gesamter Abgang	37.749	10.858.426		450.872.000	31.112	8.890.153
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	554.668	138.075.790		8.552.951.805	496.951	102.964.446

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)					
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	547.603		6.405.258.173	503.120	2.440.240.539
davon beitragsfrei	195.103		585.816.641	190.795	391.126.074
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	554.668		8.552.951.805	496.951	2.394.346.851
davon beitragsfrei	189.415		656.907.752	184.429	391.582.030

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
	Zusatzversicherungen insgesamt			Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	133.752		356.002.748	128.903	300.543.921
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	127.630		333.651.940	120.664	273.348.319

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensver- sicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
6.543	550.870	35.396	24.407.454	-	-	2.544	195.713
172	12.272	19.560	11.472.762	-	-	137	-
-	35.624	-	404.492	-	-	-	202
-	1	-	226	-	-	2	1
172	47.897	19.560	11.877.480	-	-	139	203
21	2.194	239	176.055	-	-	77	247
68	14.688	193	58.110	-	-	31	8.033
10	4.288	1.988	1.360.616	-	-	-	641
9	433	-56	-39.264	-	-	-	-
4.048	317.032	1	57.024	-	-	8	8.176
4.156	338.635	2.365	1.612.541	-	-	116	17.097
2.559	260.132	52.591	34.672.393	-	-	2.567	178.819

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensver- sicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
6.543	30.378.692	35.396	3.894.451.930	-	-	2.544	40.187.012
58	276.684	2.028	162.049.420	-	-	2.222	32.364.463
2.559	20.965.524	52.591	6.096.349.699	-	-	2.567	41.289.731
56	284.794	2.671	231.100.337	-	-	2.259	33.940.591

Berufsunfähigkeits- oder Inva- liditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Ver- siche- rungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
1.023	38.967.521	123	2.189.898	3.703	14.301.408
930	35.017.018	117	2.090.819	5.919	23.195.784

- €

- €

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	€	€	€	€	2011 €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			663.703,00		262.361,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				663.703,00	262.361,00
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			109.313.511,27		79.858.538,26
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		38.155.091,45			61.702.813,11
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		18.000.000,00			7.800.000,00
3. Beteiligungen		14.977.308,65			14.712.328,54
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			71.132.400,10		84.215.141,65
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		84.748.707,90			73.215.556,96
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		416.711.879,10			460.658.535,42
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		47.362.300,42			51.422.698,62
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	196.500.000,00				155.056.459,41
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	316.902.495,10				273.764.525,06
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.803.243,70				3.301.672,91
d)übrige Ausleihungen	9.704.768,40				6.101.068,40
		525.910.507,20			438.223.725,78
5. Einlagen bei Kreditinstituten		29.000.000,00			73.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.103.733.394,62		1.096.520.516,78
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				1.284.179.305,99	1.260.594.196,69

Aktiva	€	€	€	€	2011 €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	4.431.576,39				2.216.992,33
b) noch nicht fällige Ansprüche	35.516.487,00				26.122.947,00
		39.948.063,39			28.339.939,33
2. Versicherungsvermittler		3.857.283,03			2.822.108,94
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			43.805.346,42		31.162.048,27
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			276.731,58		41.057,82
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 5.487.126,99 € (i. V.: 14.242.159,32 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			7.051.418,95		14.822.549,46
				51.133.496,95	46.025.655,55
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.918.485,66		2.315.800,35
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.339.882,43		1.476.367,21
III. Andere Vermögensgegenstände			55.175,39		49.794,80
				4.313.543,48	3.841.962,36
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23.324.631,79		22.726.689,95
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			255.133,76		285.292,90
				23.579.765,55	23.011.982,85
				1.363.869.814,97	1.333.736.158,45

Passiva	€	€	€	2011 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gründungsstock	0,00			0,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	19.713.693,25			18.339.693,25
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.236.261,02			4.236.261,02
		23.949.954,27		22.575.954,27
			23.949.954,27	22.575.954,27
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.091.227,00			2.943.911,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.857,58			13.851,77
		3.077.369,42		2.930.059,23
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.173.952.675,00			1.170.839.186,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.513.391,85			76.593.361,85
		1.099.439.283,15		1.094.245.824,15
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.358.898,28			7.602.818,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	708.780,00			457.038,00
		7.650.118,28		7.145.780,73
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	95.948.777,07			88.690.620,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		95.948.777,07		88.690.620,04
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			1.206.115.547,92	1.193.012.284,15
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.610.819,00		6.832.447,00
II. Steuerrückstellungen		513.750,00		1.973.379,97
III. Sonstige Rückstellungen		3.554.065,02		3.287.939,23
			11.678.634,02	12.093.766,20

Passiva	€	€	€	2011 €
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			74.527.249,43	76.607.213,62
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	24.436.895,18			20.039.674,41
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 38.290,90 € (i. V.: 1.263,33 €)	13.101.690,80			5.950.133,51
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		37.538.585,98		25.989.807,92
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		877.446,87		738.362,88
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 5.259.888,97 € (i. V.: 476.651,92 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		8.785.933,04		2.361.140,33
			47.201.965,89	29.089.311,13
K. Rechnungsabgrenzungsposten			396.463,44	357.629,08
			1.363.869.814,97	1.333.736.158,45

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. April 2009 (VA21-VU 1047-2007/0016) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden (für Rentenversicherungen nach der am 22.12.2011 an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplaneingabe).

Berlin, den 15. März 2013

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gem. § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 15. März 2013

Der Treuhänder
Uwe Wilhelm

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Posten	€	€	€	2011 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	165.978.584,78			176.184.147,87
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.687.949,07			6.789.311,72
		157.290.635,71		169.394.836,15
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-147.316,00			43.001,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5,81			1.517,88
		-147.310,19		44.518,88
			157.143.325,52	169.439.355,03
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung			4.994.380,00	1.335.925,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.634.913,41		2.862.099,46
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.284.371,16 € (i. V.: 2.474.543,20 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 578.481,07 € (i. V.: 379.991,01 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.641.345,47			4.962.872,47
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	51.161.057,86			51.054.603,92
		57.802.403,33		56.017.476,39
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.785.760,46		4.932.054,55
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28.384.911,82		17.114.601,01
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			97.607.989,02	80.926.231,41
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			9.410.723,88	5.494.998,64
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	155.251.483,38			123.489.852,45
bb) Anteil der Rückversicherer	10.729.847,07			11.628.056,36
		144.521.636,31		111.861.796,09
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	756.079,55			392.125,38
bb) Anteil der Rückversicherer	-251.742,00			-296.109,29
		504.337,55		96.016,09
			145.025.973,86	111.957.812,18
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	3.113.489,00			45.592.599,00
bb) Anteil der Rückversicherer	2.079.970,00			4.314.032,01
		5.193.459,00		49.906.631,01
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			5.193.459,00	49.906.631,01
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			26.114.737,98	11.120.506,55

Posten	€	€	€	2011 €
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	34.966.781,65			29.256.020,30
b) Verwaltungsaufwendungen	8.563.414,14			8.256.758,26
		43.530.195,79		37.512.778,56
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.431.326,41		1.348.315,10
			42.098.869,38	36.164.463,46
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.858.666,83		3.988.620,01
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.464.326,07		22.139.521,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		33.351.050,49		13.006.046,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			41.674.043,39	39.134.187,42
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.215.187,38	3.270.395,91
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			5.834.147,43	5.642.513,55
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		7.256.226,01		5.843.694,28
2. Sonstige Aufwendungen		11.121.280,22		7.911.244,89
			-3.865.054,21	-2.067.550,61
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.969.093,22	3.574.962,94
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		458.486,00		1.004.931,00
6. Außerordentliches Ergebnis			-458.486,00	-1.004.931,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-79.704,64		1.815.978,49
8. Sonstige Steuern		216.311,86		169.053,45
			136.607,22	1.985.031,94
11. Jahresüberschuss			1.374.000,00	585.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 37 VAG		1.374.000,00		585.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00		0,00
			1.374.000,00	585.000,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	262
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	262
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.858
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.703
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.800
3. Beteiligungen	14.712
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	84.215
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.216
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	460.659
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	51.423
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	155.056
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	273.765
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.301
d) übrige Ausleihungen	6.101
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.000
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	1.096.521
Insgesamt	1.260.856

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	0	0	0
597	0	0	0	195	664
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
597	0	0	0	195	664
31.412	0	0	0	1.956	109.314
1.199	0	24.459	0	288	38.155
19.000	0	8.800	0	0	18.000
1.225	0	1.497	575	38	14.977
0	0	0	0	0	0
21.424	0	34.756	575	326	71.132
32.502	0	28.956	8.781	794	84.749
450.994	0	494.935	382	388	416.712
26	0	4.087	0	0	47.362
74.000	0	32.556	0	0	196.500
86.641	0	43.504	0	0	316.902
409	0	907	0	0	2.803
3.556	0	0	48	0	9.705
0	0	44.000	0	0	29.000
0	0	0	0	0	0
648.128	0	648.945	9.211	1.182	1.103.733
701.561	0	683.701	9.786	3.659	1.284.843

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen (linear).

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

Der Grundbesitz umfasst 24 Grundstücke.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 16.890.456,99 €. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz eine Abschreibung auf den Zeitwert. Ist der Zeitwert höher als der letzte Buchwert, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zum Anschaffungswert.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Investmentanteile, Aktien und Inhaberschuldverschreibungen sind mit dem Referenzkurs der EZB (fremde Währung zu Euro) zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Wir sind alleiniger Inhaber des IK INKA-Fonds, der in Renten- und Aktientitel investiert. Im Geschäftsjahr wurden Erträge i.H.v. 2.520,0 T€ ausgeschüttet. Der Bilanz- und Zeitwert beträgt 66.544,8 T€.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert. Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren. Bei zur Veräußerung vorgesehenen Grundstücken wird der Kaufpreis laut Kaufvertrag herangezogen. Bei laufenden Baumaßnahmen werden die bisherigen Anschaffungskosten mit einem Sicherheitsabschlag angesetzt.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	T€	T€
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.314	137.631
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.155	42.381
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.000	18.000
3. Beteiligungen	14.977	15.367
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	71.132	75.748
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.749	86.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	416.712	454.713
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	47.362	50.962
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	196.500	223.396
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	316.902	350.256
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.803	2.803
d) übrige Ausleihungen	9.705	11.774
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.000	29.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.103.733	1.209.354
Insgesamt	1.284.179	1.422.733
Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind	1.174.972	1.301.744
Saldo		126.772
Kapitalanlagen in Portugal, Italien, Irland und Spanien	220.554	240.478

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte im Jahr 2012.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012	Saldo 31.12.2012
	T€	T€	T€
Inhaberschuldverschreibungen	350.625	384.650	34.025

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. 350.625 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i. H. v. 536 T€ vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Von den im Mittelpunkt der europäischen Staatsschuldenkrise stehenden Staaten Irland und Spanien haben wir folgende Bestände:

	Bilanzwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012	Saldo 31.12.2012
	T€	T€	T€
Republik Irland	19.750	20.145	395
Spanien	24.252	23.930	-322

Wir gehen davon aus, dass die von den Institutionen der Europäischen Union, der Mitgliedsstaaten der Eurozone sowie des Internationalen Währungsfonds IWF zur Verfügung gestellten Unterstützungsmaßnahmen („Rettungsschirm“) zu einer Stabilisierung der Situation und zu einer vertragsgerechten Bedienung der Anleihen beitragen werden.

E. Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € (netto) werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € (netto) bis 1.000,00 € (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i. H. v. 72.300,00 € ermittelt und unverändert fortgeführt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2012 €	2011 €
Zinsforderungen	23.324.631,79	22.726.689,95
Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	170.168,28	135.469,05
Sonstige	84.965,48	149.823,85
	23.579.765,55	23.011.982,85

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Passiva

A. Eigenkapital

III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

	2012 €	2011 €
Stand 1.1.	18.339.693,25	17.754.693,25
Zuführung	1.374.000,00	585.000,00
Stand 31.12.	19.713.693,25	18.339.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i. V.: 5 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

II. Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

für den Altbestand:

- für Versicherungen der Kleinlebensstarife die Tafel 1924/26 Männer, 3 % bzw. 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (6,3 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ die Tafel ADSt. 1967 Männer und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939, 3 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (0,1 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Großlebensversicherungen die Tafel ADSt. 1986 Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (31,4 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1949/1951 mod. Männer, 3 %, bzw. ADSt. 1987 R Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 30 % bzw. 35 % der Jahresrente (0,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- Für sonstige Versicherungen des Altbestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 0,5 %

für den Neubestand:

- für Kapitalversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T, die Tafeln IDEAL 2001, 2007, 2010 bzw. 2012 PFL-I und die Tafel IDEAL2012KAPOG, 4 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 %, unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰, 0 ‰ (4,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ Verbandstafel 1990, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 0 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1987 R, 4 %, die Tafel DAV 2004 R (Aggregat- und Selektionstafel), 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und die Tafel DAV 94 R bzw. DAV 94 R mit modifizierter Altersverschiebung sowie die Tafeln IDEAL 2001, 2007 bzw. 2010 PFL, 4 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰, 0 ‰ (5,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen eine modifizierte Tafel DAV 94 T und die Tafel IDEAL 2012STG, 4 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 %, unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 0 ‰ (41,2 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Risikoversicherungen die Tafel DAV 94 T und die Tafel IDEAL2012KR5, 4 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 30 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 0 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Pflegerentenversicherungen die Tafeln IDEAL 2001, 2007, 2010 bzw. 2012 PFL, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰, 0 ‰ (6,3 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- Für sonstige Versicherungen des Neubestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 3,2%

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen gezillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 €, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Aufgrund der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wird eine Zinszusatzreserve gebildet, falls der nach der Verordnung zu ermittelnde Referenzzins (das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von auf Euro lautenden Anleihen höchster Bonitätsstufe von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren) kleiner als der maßgebliche Rechnungszins eines Vertrages ist. Der Referenzzins beträgt 2012 3,64 %. Hieraus ergibt sich ein Aufwand i. H. v. 1.518 T€ zur Bildung einer Zinszusatzreserve.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 3,64 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des Rechnungszinses, der sich aus dem Minimum von Referenzzinssatz gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und dem ursprünglich vereinbarten ergibt (für Verträge des Altbestandes beträgt der Rechnungszins 3,64 %), sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel DAV 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für die bis zum Jahresende gemeldeten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der Versicherungssumme bzw. des riskierten Kapitals ermittelt. Bei der Feststellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für noch in Prüfung befindliche Pflegerentenfälle wurde sie auf Grundlage von Erfahrungen der Vergangenheit mit einem Durchschnittsschaden zuzüglich eines Sicherheitszuschlages bewertet. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aufgrund der Erfahrungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle pauschal, zuzüglich eines Sicherheitszuschlages, geschätzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i. H. v. 1.418,0 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen, Rückkäufen und Spätschäden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 3,7 % p. a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

Entwicklung der RfB	2012 €	2011 €
Stand 01.01.	88.690.620,04	87.184.054,34
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	18.856.580,95 4.194.480,06	9.613.940,85 606.998,42
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	26.114.737,98	11.120.506,55
Stand 31.12.	95.948.777,07	88.690.620,04

Teile der RfB	2012 €	2011 €
Festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	11.162.000,00	10.262.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	5.142.000,00	4.510.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	371.000,00	0,00
	16.675.000,00	14.772.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	96.000,00	100.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	19.780.000,00 0,00	15.663.000,00 0,00
	19.876.000,00	15.763.000,00
Ungebundener Teil	59.397.777,07	58.155.620,04
Gesamt	95.948.777,07	88.690.620,04

G. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen einbezogen:

Gehaltsdynamik	2,30 %
Rentendynamik	1,85 %
Zinssatz	5,04 %

Die Fluktuation ist aufgrund der geringen Bedeutung zu vernachlässigen.

Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergebende Zuführungsbetrag bei den Pensionsrückstellungen von 1.567.947,00 € wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB mit mindestens einem Teilbetrag von einem Fünftel (104.530,00 €) auf die kommenden 15 Geschäftsjahre verteilt. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde der gesamte ausstehende Betrag aufwandswirksam passiviert. Dies entspricht einer letztmaligen Zuführung von 458.486,00 €.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen	2012 €	2011 €
Personalkosten	1.608.450,00	1.113.300,00
Kosten für den Jahresabschluss	248.437,78	250.581,85
Dienstjubiläen	864.961,00	916.633,00
Altersteilzeit	210.162,00	315.707,00
Mehrarbeit	271.236,21	257.052,05
Zinsaufwand aus Steuern	117.500,00	277.000,00

H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 23.938.679,09 € (i. V.: 19.395.400,00 €).

Alle anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2012 €	2011 €
auf die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen abgegrenzte Disagiobeträge	311.970,07	240.370,13
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	84.493,37	117.258,95
	396.463,44	357.629,08

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2012 €	2011 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	103.150.317,22	103.893.343,43
	Einmalbeiträge	14.902.158,61	37.235.614,04
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	27.272.917,86	21.689.402,80
	Einmalbeiträge	16.833.545,18	8.686.678,83
	Kollektivversicherungen nach Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	178.150,68	195.606,44
	Einmalbeiträge	3.680.059,23	4.498.143,33
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-38.564,00	-14.641,00
		165.978.584,78	176.184.147,87
	davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	34.216,99	37.974,40
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		8.687.949,07	6.789.311,72
Gebuchte Beiträge f. e. R.		157.290.635,71	169.394.836,15

Alle Verträge sind zu 100 % am Gewinn beteiligt.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Inhaberschuldverschreibungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 i. H. v. 387,7 T€.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 443.642,00 € Aufwendungen aus der Abzinsung aus Rückstellungen.

5. Außerordentliche Aufwendungen

Die Umstellung auf BilMoG führt zu einem außerordentlichen Aufwand i. H. v. 458,5 T€ und resultiert aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung. Nähere Einzelheiten befinden sich auf Seite 38.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steuerertrag i. H. v. 79,7 T€ (i. V.: 1.816,0 T€ Steueraufwand) betrifft mit 45,3 T€ Steueraufwand des laufenden Jahres und mit 125,0 T€ Erstattungen aus den Vorjahren.

Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelversicherung	Zahlungsart ^{*)}
Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	N, A, E
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A, E
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E
Bestattungs-Vorsorgeversicherung auf den Todesfall	A, E
Pflegerenten-Zusatzversicherung zur Beitragsbefreiung bei Schwerpflegebedürftigkeit für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	N
Pflegerentenversicherung mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, A, E
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, A, E
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, A, E
Risikoversicherung einjährige Risikoversicherung für Kollektive	N
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie	E
mit sofort beginnender Rentenzahlung, Rentengarantie und zusätzlicher Rente bei Schwerstpflegebedürftigkeit	E
mit sofort beginnender Rentenzahlung zur Hinterbliebenenversorgung	E

*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein
A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer
E = Einmalbeitrag

Alle Tarife (mit Ausnahme der Unisex-Tarife) verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2013 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

1. Altbestand

1.1 Kleinleben

Der Basispromillesatz beträgt 11,5 %. Danach ergeben sich für den Ausschüttungszeitpunkt 31.12.2013 folgende Werte:

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme in 2013 (2012)					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
– 1958	42 (42)	46 (46)	1972 – 1974	32 (32)	35 (35)
1959	42 (39)	46 (43)	1975	32 (29)	35 (32)
1960 – 1962	39 (39)	43 (43)	1976 – 1978	29 (29)	32 (32)
1963	39 (37)	43 (40)	1979	29 (27)	32 (30)
1964 – 1966	37 (37)	40 (40)	1980 – 1982	27 (27)	30 (30)
1967	37 (34)	40 (38)	1983	27 (24)	30 (27)
1968 – 1970	34 (34)	38 (38)	1984	25 (24)	27 (27)
1971	34 (32)	38 (35)			

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

1.2 Tarife vor dem 1. August 1994 (NT ≤ 3)

Großlebensversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei laufenden Beiträgen	40 ‰ (28 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	100 ‰ der Versicherungssumme
bei Ablauf, Tod, Heirat		
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf	40 ‰ (28 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	60 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme
bei Einmalbeiträgen	40 ‰ (28 ‰) der Versicherungssumme	
bei Ablauf, Tod	40 ‰ (28 ‰) des Deckungskapitals der Versicherungssumme	
bei Rückkauf, Abruf		

Vermögensbildungsversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20 ‰ (18 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20 ‰ (18 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Gruppenversicherungen nach Sondertarifen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20 ‰ (18 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20 ‰ (18 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Für alle Großlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenversicherungen gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1991 bzw. zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risikoversicherungen	2013 (2012)
Sofortrabatt	35 % (35 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen bis zum 30.04.1993 (NT1)	Beginnjahr	2013 (2012)
Erhöhung der Bonusrente während der Aufschubzeit	– 1990	2,5 % (2,5 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1991	2,5 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1992 – 1993	2,3 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1994	2,3 % (2,0 %) der vertraglich vereinbarten Rente
im Rentenbezug		2,5 % (2,5 %) der (Monats-)Rente bei Rentenbeginn

Rentenversicherungen nach dem 30.04.1993 (NT2)	2013 (2012)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf	20 ‰ (20 ‰) der gesamten Kapitalabfindung	6 % der garantierten Kapitalabfindung
zusätzlich bei Ablauf	40 ‰ (20 ‰) der garantierten Kapitalabfindung	
bei Tod bei Rückkauf	20 ‰ (20 ‰) der Todesfallleistung 20 ‰ (20 ‰) des Auszahlungsbetrags	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Für Rentenversicherungen (NT2) gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risiko-Zusatzversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2013 (2012)	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %)	des Deckungskapitals

Ist die Hauptversicherung mit der Unfalltod-Zusatzversicherung ausgestattet, so werden bei Unfalltod im Sinne der AVB auch die Bonussummen in entsprechender Höhe fällig.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2013 (2012)	
während der Anwartschaft		
Schluss-Überschussanteil		
Männer	10,0 % (10,0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Frauen	11,5 % (11,5 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
für Leistungsempfänger		
Zins-Überschussanteil	1,0 % (1,0 %)	des Deckungskapitals

Die Grund- und Zins-Überschussanteile der vorher aufgeführten Versicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Ausgenommen davon sind die Vereinsgruppenversicherungen, dort werden sie verzinslich angesammelt.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)	
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)	

2. Neubestand

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000 (NT4 und NT5, Rechnungszins 4 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungsvorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil			} zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – laufende Beiträge	6 ‰ (5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragspflichtige Jahr	2 ‰ (1,5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (1,5 ‰)	der Dynamiksumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (1,5 ‰)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge			} 60 ‰ der Erlebensfallsumme
für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (1,5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf)	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil
für jedes vollendete Versicherungsjahr			

Vermögensbildungsversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig, der Ablaufbonus bemisst sich auf den Betrag der letzten Teilauszahlung aus Versicherungs- und Bonussumme.

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	K510: 2 Jahre Wartezeit
Schluss-Überschussanteil (ohne K510) bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	} zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Für die Ermittlung des Schluss-Überschussanteils wird bei K504, K505 und K511 als Ablauftermin das Endalter 100 angesetzt.

Risikoversicherungen	2013 (2012)
Grund-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei Männer Frauen	37 % (37 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge 33 % (33 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
KR101 – beitragsfrei, KR102	35 % (35 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Zins-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei KR101 – beitragsfrei, KR102	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme) 0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)
Sofortrabatt KR100 Männer Frauen	37 % (37 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge 33 % (33 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
KR101	35 % (35 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge

Bei beitragsfreien Risikoversicherungen entspricht der fällige Beitrag dem Deckungskapital zum Zeitpunkt der Beitragsfreistellung.

Rentenversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
während der Aufschubzeit			
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (5 ‰) 2 ‰ (1,5 ‰) 2 ‰ (1,5 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	} zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (1,5 ‰)	der Kapitalabfindung	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamik zzgl. Kapitalabfindung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil
im Rentenbezug			
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Zins für konstante Bonusrente	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Risiko-Zusatzversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2013 (2012)	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2013 (2012)	
Grund-Überschussanteil	15 % (15 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals
Sofortrabatt Beitragszahlungsdauer = Versicherungsdauer für Beitragsbefreiung und Barrente	10 % (10 %)	des BUZ-Beitrags

Der Sofortrabatt wird auf die Zins- und Grund-Überschussanteile aus der Haupt- und den Zusatzversicherungen angerechnet. Ein nicht gedeckter Sofortrabatt wird nicht als Saldo in die nächste Ausschüttung übertragen.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Bei dem Bestattungskosten-Vorsorgetarif K510 und den Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)

2.2 Tarife vom 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 (NT6 und NT7, Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungsvorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰)	der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
	2 ‰ (2 ‰)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Vermögensbildungsversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰)	der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungsvorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr			3 Jahre Wartezeit
	4 ‰ (0,5 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen	2013 (2012)	
Sofortrabatt		
Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen		
Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %)	der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	} zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } Kapitalabfindung } 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	60 ‰ der Kapitalabfindung
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ¹⁾	0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,40 % (0,40 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
Sofort beginnende Renten		
System MAX	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,00 % (0,00 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil		
Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2012	2007 – 2008	2003 – 2006	2001 – 2002
für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %	0,55 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,40 %	0,25 %	0,05 %	0,00 %

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
Schluss-Überschussanteil	
Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen und der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegeentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.3 Tarife vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006 (NT8 und NT9, Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (3 ‰) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2013 (2012)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ¹⁾	0,35 % (0,35 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,90 % (0,90 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
Sofort beginnende Renten		
System FLEX ²⁾	1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
	0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
	0,60 % (0,60 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 und NT7, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT8 und NT9 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2012	2009 – 2010	2007 – 2008	2004 – 2006
für Überschussrente	0,35 %	0,30 %	0,45 %	0,65 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,90 %	0,95 %	0,80 %	0,60 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2012	2007 – 2008	2004 – 2006
für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,60 %	0,45 %	0,25 %

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.4 Tarife vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 (NT10, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte 6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte 4 ‰ (3 ‰) der Versicherungs-summe	

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2013 (2012)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
während der Aufschubzeit Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der } Kapitalabfindung } 60 ‰ der Kapitalabfindung – } Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX ¹⁾ System FIX (NT6)	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX ²⁾	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,95 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebe- dürftigkeit (Tarif R204) Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40%) der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT9, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT10 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2012	2009 – 2010	2007 – 2008
für Überschussrente	0,55 %	0,45 %	0,60 %
für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %	1,15 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2012	2007 – 2008
für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40%) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug Zins-Überschussanteil	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Grund-Überschussanteil	10 % (10%) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.5 Tarife vom 1. Januar 2008 bis 31. Januar 2011 (NT11, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren
	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		} zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge		60 ‰ der Erlebensfallsumme
für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod		120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Todesfallbonus für K510, K514 bei laufendem Beitrag	20 % (20 %) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit
bei Einmalbeiträgen	30 % (30 %) der Versicherungssumme	
Sofortrabatt für K515, K516		
Eintrittsalter 50 bis 70	10 % (10 %) der fälligen Beiträge in 2013	
Eintrittsalter 71 bis 80	7 % (7 %) der fälligen Beiträge in 2013	

Risikoversicherungen	2013 (2012)	
Sofortrabatt		
mit Gesundheitsprüfung		
Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen		
Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %)	der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	} zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	60 ‰ der Kapitalabfindung
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ¹⁾	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ²⁾	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten		
System MAX	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ²⁾	0,30 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX ²⁾	0,95 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente

1) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2012	2010
für Überschussrente	0,55 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2013, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2012	2008
für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT10, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT11 ermittelt wurden.

Pflegereutenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegereutenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Pflegereuten-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2013

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegereutenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegereutenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.6 Tarife ab dem 1. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 (NT12, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Be-stattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs- Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod			
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516			
Eintrittsalter 50 bis 70	10 % (10 %)	der fälligen Beiträge in 2013	
Eintrittsalter 71 bis 80	7 % (7 %)	der fälligen Beiträge in 2013	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2013 (2012)	
Sofortrabatt		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
während der Aufschubzeit			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	der Kapitalabfindung	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
im Rentenbezug			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,55 % (0,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,20 % (1,20 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	1,55 % (1,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten			
System MAX	1,25 % (1,25 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,35 % (0,35 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX	0,90 % (0,90 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT11, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT12 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen		2013 (2012)
während der Anwartschaft		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen		2013 (2012)
Sofortabbatt	20 % (20 %)	der eingezahlten Beiträge in 2013

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung		2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)	

2.7 Tarife ab dem 1. Januar 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT13, Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme } Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Bestattungs- Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod			
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12 % (12 %) 9 % (9 %)	der fälligen Beiträge in 2013 der fälligen Beiträge in 2013	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2013 (2012)	
Sofortrabatt		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
während der Aufschubzeit			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	der Kapitalabfindung	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der } Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
im Rentenbezug			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,70 % (0,70 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,55 % (1,55 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
Sofort beginnende Renten			
System MAX	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,40 % (0,40 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,35 % (1,35 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebe- dürftigkeit (Tarif R204)			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT12, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT13 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2013

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.8 Tarife ab dem 1. Mai 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT14, Rechnungszins 1,75 %)

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt.

2.9 Tarife ab dem 1. Mai 2012 (NT15, Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen)
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12 % (12 %) 9 % (9 %)	der fälligen Beiträge in 2013 der fälligen Beiträge in 2013	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2013 (2012)	
Sofortrabatt	35 % (35 %)	der im Jahr 2013 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2013 (2012)		Begrenzung
während der Aufschubzeit			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug			
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,70 % (0,70 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 2,05 % (2,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System FIX (NT6)			
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,40 % (0,40 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,35 % (1,35 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT13, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT15 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2013 (2012)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2013 (2012)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2013

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2013 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2013 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2013 (2012)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer seit dem 01.01.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu beteiligen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zins-Überschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug seit dem 01.01.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Verträge an den gesamten Bewertungsreserven und dem Anteil des einzelnen Vertrages.

Die der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der Anteil der anspruchsberechtigten Verträge ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Hiervon 50 % sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2013 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2011, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2012. Der Anteil des einzelnen Vertrages berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschussbeteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) wird der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	5.122	99	2012
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	1.976	-319	2012
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	37.995	1.293	2012
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	18	1	2012
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	

Die IDEAL Grundstücksgesellschaften Berlin Zwei bis Vier mbH & Co. KG wurden zum 31.10.2012 aufgelöst. Das Vermögen der Personengesellschaften wurde von der IDEAL Lebensversicherung a.G. als Gesamtrechtsnachfolger übernommen.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2012 €	2011 €
Vorstand	1.253.820,94	1.208.903,48
Aufsichtsrat	258.551,32	255.306,32

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2012 €	Gebildete Pensions- rückstellungen zum 31.12.2012 €	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2012 €
Vorstand	280.616,48 (i. V.: 295.178,76)	2.550.797,00 (i. V.: 2.832.437,00)	0,00 (i. V.: 0,00)

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Es wurden keine Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder vergeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gem. §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 0,00 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 999.013,72 €.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 8.991.123,46 €.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, im Bedarfsfall Eigenmittel gegenüber der B&S Select 2004 GmbH & Co. KG i. H. v. 232.000,00 € und gegenüber der B&S Select 2006 GmbH & Co. KG i. H. v. 904.000,00 € zur Verfügung zu stellen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gem. § 285 Nr. 7 HGB

	2012	2011
Angestellte Innendienst	199	198
Angestellte Außendienst	43	42
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
	242	240

Haftungsverhältnisse gem. § 285 Nr. 27 HGB

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

Fehlbetrag gem. Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 12.502.751,00 €. Die Berechnung gem. Art. 28 Abs. 2 EGHGB erfolgt nach der gleichen Methode wie die Berechnung der Pensionsrückstellung.

Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012 T€	2011 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.881	17.925
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	958	757
3. Löhne und Gehälter	13.251	12.709
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.239	2.079
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.175	1.090
6. Aufwendungen insgesamt	42.503	34.560

Der Rückversicherungssaldo beträgt 1.645.002,22 € (i. V.: 2.170.654,90 €).

Sonstige Angaben

Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 730.641.736,00 € (i. V.: 497.481.802,00 €).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 55,9 Mio. € (i. V.: 41,8 Mio. €).

Die lfd. Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung betragen 52,6 Mio. € (i. V.: 53,4 Mio. €).

Berlin, den 15. März 2013

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgegenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2012 ist der Aufsichtsrat nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG i.V.m. § 341 a HGB festgestellt ist.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

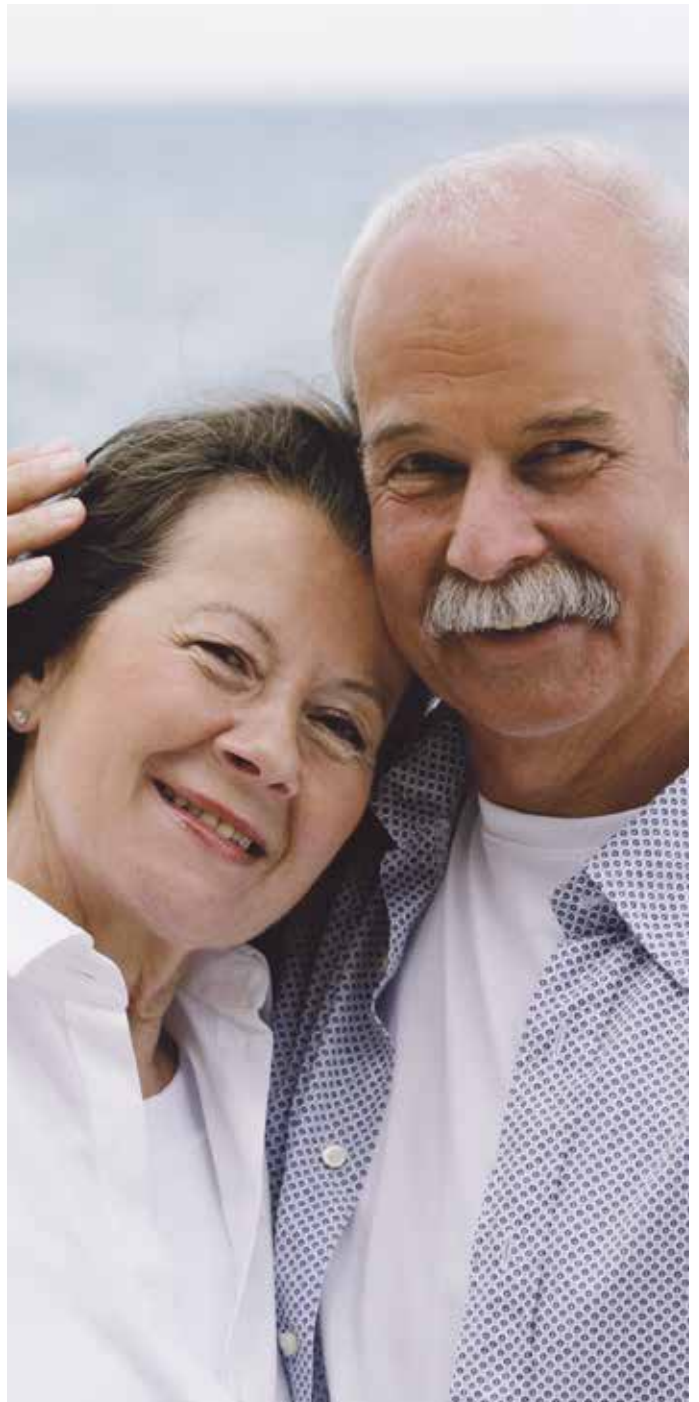
Berlin, den 5. April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)





IDEAL Versicherung AG

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Joachim Lemppenau Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
Hartmut Mellinger Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
Dr. Beatrice Kramm	Geschäftsführende Gesellschafterin, Berlin (ab 23.06.2012)
Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Percy Wippler	Diplom-Ingenieur, Berlin
Joachim Zwingelberg	Diplom-Betriebswirt, Berlin (bis 23.06.2012)

Vorstand

Rainer M. Jacobus Vorsitzender	Berlin
Olaf Dilge	Berlin
Karlheinz Fritscher	Berlin

Lagebericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat sich in 2012 weiter abgekühlt. Nach einem bereits mäßigen Vorjahr ist die Produktion vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wiederum nur leicht gestiegen. Auch die Schwellenländer konnten an die hohe konjunkturelle Dynamik in der Phase der Erholung unmittelbar nach der Finanzkrise nicht anknüpfen. Der Euroraum glitt sogar in die Rezession, da beginnende Konsolidierungsprozesse zu einem Rückgang der Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern führten. Zudem verunsicherte die Sorge um die Solvenz von Staaten und Bankensystem in den Krisenländern des Euroraums sowie das Risiko ungeordneter Austritte aus der europäischen Währungsunion weltweit Investoren, Produzenten und Konsumenten. Auch die Dynamik der deutschen Wirtschaftsentwicklung hat zum Jahresende leicht nachgelassen. Mit einem moderaten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes steht Deutschland im Vergleich zur rezessiven Entwicklung des Euroraums insgesamt aber hervorragend da. Getragen wurde die Wirtschaftsentwicklung weiterhin vom Außenhandel, von der privaten Konsumnachfrage sowie der privaten Bautätigkeit. Vorausgesetzt, die Staatsschuldenkrise entspannt sich und weitere Negativimpulse bleiben aus, spricht aufgrund der guten Grundkonstitution der deutschen Wirtschaft vieles dafür, dass die aktuelle Schwächephase nur kurz andauert.

Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die verhalten positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte belebte in 2012 die Versicherungsnachfrage in der Schaden- und Unfallversicherungsbranche. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen war über alle Sparten positiv und konnte im Durchschnitt sogar noch an Dynamik im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses und der Schadenkosten-Quote (Combined Ratio) in Höhe von voraussichtlich 98 % konnte aufgrund des gleichzeitigen Anstiegs der Schadenaufwendungen allerdings nicht erreicht werden.

Geschäftsverlauf 2012

Überblick

Der Schaden- und Unfallversicherer IDEAL Versicherung AG blickt mit seiner strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So übertraf der Neuzugang wie die Jahre zuvor das Niveau des Vorjahres und auch bei der Bestandsentwicklung konnten wir entgegen dem Branchentrend überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen, die auch bei den Beitragseinnahmen zu deutlichen Erhöhungen führten. Nachdem sich in den Vorjahren die schwierigen Bedingungen an den Kapitalmärkten auch im Ergebnis der IDEAL niederschlugen, verlief das Geschäftsjahr 2012 wieder positiv. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich über dem des Vorjahres. Aufgrund erhöhter Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie des fehlenden Sondereffekts durch die Komplettauflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr reduzierte sich der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr. Durch die Erhöhung des Bilanzgewinns konnte ein weiterer Anstieg der Solvabilitätsquote erreicht werden.

Die IDEAL Versicherung AG wurde von der Ratingagentur Assekurata in einem Unternehmensrating der Schaden-/Unfallversicherer erneut mit „A (gut)“ bewertet. Wie bei der IDEAL Leben wurden auch hier die Teilqualitäten Wachstum/Attraktivität („exzellent“) sowie Unternehmenssicherheit („sehr gut“) besonders hervorgehoben.

Unsere strategisch auf die Kundengruppe der Senioren ausgerichteten Produkte wurden auch im Geschäftsjahr 2012 wieder in zahlreichen Ratings gewürdigt. Die Ratingagentur [ascor] Das Scoring GmbH hat fünf Produkte der IDEAL Versicherung AG analysiert. Alle Produkte – IDEAL UnfallRente, IDEAL RechtSchutz, IDEAL HausRat *Exklusiv*, IDEAL PrivatSchutz und IDEAL PrivatSchutz Hund – wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Von Franke & Bornberg erhielt die IDEAL HausRat *Klassik* die Note FF (gut) und zählt damit zu den Top-Tarifen. Die IDEAL RechtSchutz erreichte in einer Marktstudie von Innosystems bei einem Vergleich unter 96 Tarifen in der Kategorie „Preis/Leistung“ den 1. Platz.

Seit März 2012 bietet die IDEAL ihren Vertriebspartnern den besonderen Service der IDEAL Online-Akademie. Vertriebspartner haben die Möglichkeit, an kostenlosen wöchentlichen Onlineschulungen teilzunehmen, in denen auch direkt Fragen an den Trainer gestellt werden können. Die Teilnehmerzahl von 1.100 beweist, dass diese neue Form von orts- und zeitunabhängigen Schulungen gut ankommt. Die IDEAL OnlineAkademie erweitert ihr Seminarangebot regelmäßig. Neben den bekannten und bewährten Tarifschulungen bieten wir auch Grundlagenseminare zum Thema Zielgruppe Senioren sowie Vertriebsstrategien an.

Versicherungsarten

Die IDEAL Versicherung AG betreibt die Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung sowie die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). Tarife mit Beitragsrückgewähr wurden und werden nicht angeboten.

Bestandentwicklung

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Versicherung AG einen Bestand von 120.730 (Vorjahr 87.962) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 11.427,6 T€ (Vorjahr 8.958,9 T€). Mit Steigerungen von 37,3 % nach Anzahl der Versicherungsverträge und 27,6 % nach laufendem Jahresbeitrag setzte sich damit das Bestandwachstum der letzten Jahre über alle Sparten aufgrund der weiterhin sehr positiven Entwicklung des Neugeschäfts fort.

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Jahresbeitrag T€	Veränderung %
Unfallversicherung	27.190	+3,3	5.043,6	+4,1
Haftpflichtversicherung	61.803	+48,2	2.955,2	+46,2
Verbundene Hausratversicherung	14.883	+41,6	1.334,8	+39,6
Rechtsschutzversicherung	16.227	+84,0	2.074,0	+85,9
Ruhestättenschutzbrief	627	+3,8		
Jahresbeitrag			20,0	+1,5
Einmalbeitrag			6,4	

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich über alle Sparten um insgesamt 29,1 % auf 11.074,0 T€ (Vorjahr 8.574,9 T€). Der größte Anteil entfiel mit 44,2 % (Vorjahr 54,1 %) auf die Unfallversicherung. Die Anteile der jüngeren Sparten Hausrat, Haftpflicht sowie Rechtsschutz steigen jedoch aufgrund ihrer hohen Zuwachsraten stetig.

Beitragseinnahme nach Sparten	2012 T€	Veränderung %
Unfallversicherung	4.897,5	+5,5
Haftpflichtversicherung	2.900,4	+46,7
Verbundene Hausratversicherung	1.287,3	+39,8
Rechtsschutzversicherung	1.962,6	+94,7
Ruhestättenschutzbrief	26,2	-5,4

An die Rückversicherer wurden 2.262,3 T€ (Vorjahr 2.175,2 T€) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 20,4 % (Vorjahr 25,4 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 30,0 % auf 10.439,2 T€.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der von unseren Versicherungsnehmern im Jahr 2012 neu gemeldeten Schäden stieg auf 8.758 nach 5.073 im Vorjahr. Dies spiegelte sich auch in den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wider, die durch die erheblich anwachsenden Bestände von 2.504,9 T€ im Vorjahr auf 3.807,7 T€ gestiegen sind. Die Verteilung nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Sparten	2012 T€
Unfallversicherung	436,4
Haftpflichtversicherung	1.342,1
Verbundene Hausratversicherung	938,1
Rechtsschutzversicherung	1.087,7
Ruhestättenschutzbrief	3,4

Trotz des signifikanten Anstiegs gegenüber dem Vorjahr, der hauptsächlich aus der höheren Gewichtung schadenintensiverer Sparten resultiert, liegen wir im Durchschnitt aller Sparten erneut unter den Vergleichszahlen der Branche. Die Schadenquote für den Eigenbehalt erhöhte sich 2012 auf 47,7 % (Vorjahr 42,6 %), die Bruttoschadenquote stieg auf 45,3 % (Vorjahr 38,8 %).

Kostenentwicklung

Die vergleichsweise hohen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind zum einen geprägt durch Vorfinanzierungseffekte infolge des starken Neugeschäftswachstums, zum anderen durch hohe Investitionsaufwendungen aufgrund in 2012 durchgeführter Projekte, insbesondere des Aufbaus einer unternehmenseigenen Schadenverwaltung. Die Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung betragen im Berichtsjahr 4.902,8 T€ gegenüber 3.896,9 T€ im Vorjahr. Aufgrund der hohen Beitragszuwächse ergibt sich jedoch erneut eine Senkung der Kostenquote brutto auf 47,0 % (Vorjahr 48,5 %). Nach Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Nettokostensatz 51,0 % (Vorjahr 53,1 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 62,6 % auf 632,4 T€. Für die Steigerung waren hauptsächlich realisierte Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren i. H. v. 125,1 T€ (Vorjahr 9,3 T€) und Zuschreibungen i. H. v. 95,6 T€ (Vorjahr 26,2 T€) verantwortlich. Zuwächse wurden aber auch bei den laufenden Erträgen von 411,8 T€ (Vorjahr 353,5 T€) erzielt. Den Erträgen standen insgesamt Aufwendungen für Kapitalanlagen von 361,6 T€ (Vorjahr 305,4 T€) gegenüber. Die darin enthaltenen Abgangsverluste, von denen wesentliche Teile auf Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten entfallen, hatten mit 272,3 T€ den größten Anteil. Das Kapitalanlageergebnis stieg insgesamt von 83,6 T€ auf 270,8 T€.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Geschäftsergebnis der IDEAL Versicherung AG ist wie in den Vorjahren geprägt durch ertragsorientiertes Wachstum. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf 83,6 T€ nach 242,6 T€ im Vorjahr. Hauptursache für den Rückgang war der im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Schadenverlauf, der selbst durch das leicht verbesserte Kostenergebnis nicht kompensiert werden konnte. Eine Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich in 2012 nicht (Vorjahr Entnahme i. H. v. 558,4 T€).

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung i. H. v. 15,6 T€ (Vorjahr -109,3 T€) trug aufgrund des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses erstmals seit drei Jahren wieder positiv zum Geschäftsergebnis bei. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag bei 99,2 T€ nach 691,7 T€ im Vorjahr. Die Combined Ratio netto über alle Sparten stieg von 95,8 % auf 98,6 %.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn i. H. v. 493,7 T€ (Vorjahr 399,5 T€) auf neue Rechnung vorzutragen.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 17,1 % von 9.150,1 T€ auf 10.714,5 T€. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 8.997,4 T€ zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen. Zur Reduzierung von Risikopositionen wurden Engagements in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten veräußert. Die damit einhergehenden Abgangsverluste konnten im Gegenzug aber durch Realisierung von Kursgewinnen sowie durch Zuschreibungen aufgrund von Kurserholungen kompensiert werden. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen investiert. Aktienengagements bestanden im Berichtsjahr nicht.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 38,6 % auf 4.640,8 T€. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft konnte aufgrund des Ausweises eines Bilanzgewinns erhöht werden und betrug zum Bilanzstichtag 5.121,9 T€. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne stiegen damit von 143,5 % im Vorjahr auf 146,3 % in 2012. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2012 stand Liquidität i. H. v. 2.206,2 T€ zur kurzfristigen Verfügung.

Abhängigkeitsbericht

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100 % beteiligt. Die Unternehmen bilden gem. § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gem. § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gem. § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht vollständige Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung die im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Schaden- aufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen (Prämien-/Schadenrisiko) bzw. dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine sorgfältige Produktentwicklung und laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die Dotierung der Rückstellungen, die auf aktuariellen Berechnungen und Erfahrungswerten beruht, erfolgt gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip in angemessener Höhe. Des Weiteren begrenzen wir die Risiken durch eine solide Zeichnungspolitik und den Abschluss von geeigneten Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Ratingagenturen laufend überwacht wird.

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt über alle Sparten veränderten sich in den Jahren 2003 bis 2012 wie folgt:

Geschäftsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Schadenquote netto in %	8,1	33,7	20,2	33,1	23,7	24,1	33,0	40,5	42,6	47,7

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung über alle Sparten entwickelte sich im Zeitraum 2003 bis 2012 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Abwicklungsergebnis in %	44,0	5,0	18,3	-21,4	-5,3	-4,8	2,8	14,2	13,2	11,2

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 506,3 T€.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 17,8 T€ Forderungen größer 90 Tage gegenüber Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2010 bis 2012 wie folgt:

	2010	2011	2012	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,48	0,43	0,40	0,44

Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen müssen zum einen erwirtschaftet werden, zum anderen muss eine vollständige und zeitgerechte Regulierung bei zum Teil volatiler Schadenentwicklung gewährleistet werden. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen regelmäßig die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2012 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-325 T€
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20 %	0 T€
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-325 T€
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+352 T€

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt zum Nennwert und zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und BB. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Das Engagement in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten i. H. v. 297,1 T€ wird regelmäßig und separat überwacht. Zum Bilanzstichtag befanden sich nur noch irische Anleihen im Bestand, die aktuell stille Reserven ausweisen. Von den Anleihen der Staaten Griechenland und Portugal haben wir uns im Laufe des Berichtsjahres getrennt.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) besteht nicht, da keine Fremdwährungsbestände gehalten werden.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können, insbesondere wenn Kapitalanlagen in Abhängigkeit vom zufallsbedingtem Schadenverlauf zu einem früheren Zeitpunkt als geplant desinvestiert werden müssen. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme sowie einen hohen Barbestand stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Da die IDEAL Versicherung AG über kein eigenes Personal verfügt, liegt der Fokus vor allem auf den Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Im Rahmen des Risikomanagements der IDEAL Lebensversicherung a.G. werden die getroffenen Schutzmaßnahmen laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

Zusammenfassung der Risikolage

Die IDEAL Versicherung AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Unternehmens kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im laufenden Jahr ist eine Konjunkturprognose mit erheblichen Risiken verbunden. In Europa stellen die Fortsetzung der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die Überwindung der Rezession in den Peripheriestaaten eine große Herausforderung dar. Nachdem es Regierung und Parlament in den USA nicht geschafft haben, die „Fiskalklippe“ abzuwenden, ist abzuwarten, wie sich die automatisch eingetretenen Ausgabenkürzungen auswirken werden. Das „japanische Experiment“, durch massiven Kauf von Staatsanleihen der Notenbank bewusst eine starke Abwertung der Währung und Inflation herbeiführen zu wollen, und die noch nicht formulierten wirtschafts- und fiskalpolitischen Ziele der neuen chinesischen Führung sind weitere Risikofaktoren. Mit weiterhin starken Schwankungen an den Kapitalmärkten und damit verbundenen Risiken für die Kapitalanlagen ist deshalb auch im laufenden Jahr zu rechnen. Nach Überwindung der aktuellen konjunkturellen Schwäche sollten in Deutschland steigende Einkommen durch weiterhin hohe Beschäftigung und kräftige Lohnsteigerungen sowie ein Andauern der Exporterfolge das Konsumklima positiv beeinflussen.

Branchentrend

Die deutsche Schaden- und Unfallversicherung wird die zuletzt leicht positive Absatzentwicklung in 2013 nicht fortsetzen können. Zum einen wird die aktuell schwächere Konjunktur spürbar, zum anderen sind in der Branche aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung weiterhin nur begrenzte Impulse vom Mengengerüst zu erwarten. Für die Entwicklung der Beitragseinnahmen wird demzufolge ein überwiegend geringes Wachstum bis hin zur Stagnation prognostiziert, auch wenn der Trend zu Prämienhöhungen erkennbar ist. Sollte sich die zuletzt teilweise deutlich beschleunigte Schadenentwicklung fortsetzen, ist insgesamt höchstens mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, wenn nicht sogar mit einer negativen technischen Entwicklung zu rechnen.

Geschäftsentwicklung

Den strategischen Kurs des Angebots von speziell auf die Kundengruppe der Senioren zugeschnittenen Produkten setzt die IDEAL Versicherung AG weiter fort. Die guten Neugeschäfts- und Bestandszuwächse der letzten Jahre zeigen, dass der Bedarf sehr groß ist. Auch für die kommenden Jahre sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial.

Um unseren Wachstumskurs fortsetzen zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Insbesondere führten wir zum 01.03.2013 ein innovatives und seniorenspezifisches Produkt, den IDEAL KrankFallSchutz, ein. Dieser bietet eine lebenslange Invaliditätsabsicherung sowie eine zusätzliche Absicherung gegen Herzinfarkt, Schlaganfall und Krebs. Die optionale Einmalleistung bei Oberschenkelhals- und Armbruch sowie die Unfalltodesfalleistung runden den Versicherungsschutz ab. Des Weiteren wurden zum 01.03.2013 in der Sparte Haftpflicht Leistungserweiterungen vorgenommen.

Seit Januar 2013 führen wir die Schadenregulierung in Eigenregie durch. Im Laufe des Jahres 2012 haben wir mit großem Aufwand die personellen und technischen Voraussetzungen hierfür geschaffen. Hausrat- und Haftpflichtschäden können über unser neues Online-Schadenmeldungssystem erfasst werden, das den Service für unsere Vertriebspartner verbessert und die Kundenzufriedenheit bei der Behandlung von Schadenmeldungen erhöhen soll.

Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Auch in den kommenden Jahren erwarten wir Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme, die weit über dem Branchendurchschnitt liegen.

Durch die überproportional steigende Bezugsgröße Beitragseinnahme werden wir in den nächsten Jahren bei moderat steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weiter sinkende Kostenquoten verzeichnen können.

Aufgrund des aktuellen Kapitalanlageportfolios sind auch für die kommenden Jahre sichere laufende Kapitalerträge gewährleistet. Für 2013 erwarten wir einen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses, da im Berichtsjahr zur Reduzierung von Risikopositionen verstärkt Abgangsverluste realisiert wurden, die für 2013 nicht erneut zu erwarten sind.

Zusammen mit den weiterhin stabil guten Schadenergebnissen wird in den nächsten Jahren ein Anstieg des Jahresüberschusses und der Solvabilität erwartet.

Berlin, den 8. März 2013

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	€	€	€	€	2011 €
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		217.125,00			195.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.964.631,50			4.105.120,87
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.700.000,00				1.700.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.332.732,46				1.200.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		3.032.732,46			2.900.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.500.000,00			1.950.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			10.714.488,96		9.150.120,87
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				10.714.488,96	9.150.120,87
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		275.088,82			208.843,70
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			275.088,82		208.843,70
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			506.344,01		433.287,58
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			166.906,57		86.477,31
				948.339,40	728.608,59

Aktiva	€	€	€	€	2011 €
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.000,00		13.000,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			706.201,40		427.832,95
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				719.201,40	440.832,95
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			247.562,96		236.178,45
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			10.255,41		10.529,69
				257.818,37	246.708,14
				12.639.848,13	10.566.270,55

Passiva	€	€	€	2011 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	3.500.000,00			3.500.000,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	128.241,32			123.283,22
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		128.241,32		123.283,22
IV. Bilanzgewinn		493.675,76		399.471,90
			5.121.917,08	5.022.755,12
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.970.373,60			1.335.638,68
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			186.351,00
		1.970.373,60		1.149.287,68
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.892.691,20			3.279.830,33
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.222.236,94			1.081.074,63
		2.670.454,26		2.198.755,70
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			4.640.827,86	3.348.043,38

Passiva	€	€	€	2011 €
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		90.331,47		90.569,91
			90.331,47	90.569,91
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			633.960,18	680.053,05
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	79.360,90			75.427,53
2. Versicherungsvermittlern davon an verbundene Unternehmen: 421.931,82 € (i.V.: 429.388,11 €)	421.931,82			429.388,11
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		501.292,72		504.815,64
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.269,03		190.028,44
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon an verbundene Unternehmen: 927.732,49 € (i.V.: 278.015,17 €) davon aus Steuern: 174.609,30 € (i.V.: 142.028,83 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		1.638.249,79		730.005,01
			2.152.811,54	1.424.849,09
			12.639.848,13	10.566.270,55

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 8. März 2013

Die Verantwortliche Aktuarin

Antje Mündörfer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

POSTEN	€	€	€	€	2011 €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		11.073.968,08			8.574.911,81
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		2.262.344,94			2.175.192,22
			8.811.623,14		6.399.719,59
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-634.734,92			-545.341,80
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-186.351,00			22.474,86
			-821.085,92		-522.866,94
				7.990.537,22	5.876.852,65
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				10.015,16	9.514,82
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				43,19	10.353,70
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4.113.906,06			2.523.359,37
bb) Anteil der Rückversicherer		777.909,57			563.045,72
			3.335.996,49		1.960.313,65
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		612.860,87			590.564,11
bb) Anteil der Rückversicherer		-141.162,31			-45.991,41
			471.698,56		544.572,70
				3.807.695,05	2.504.886,35
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			4.902.846,25		3.896.926,68
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			830.201,42		773.969,06
				4.072.644,83	3.122.957,62
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				36.691,79	26.260,26
9. Zwischensumme				83.563,90	242.616,94
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				0,00	558.378,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				83.563,90	800.994,94

POSTEN	€	€	€	€	2011 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	411.765,26				353.494,02
		411.765,26			353.494,02
c) Erträge aus Zuschreibungen		95.596,00			26.175,58
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		125.052,27			9.260,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			632.413,53		388.929,60
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		89.274,83			66.756,09
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			237.742,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		272.347,44			869,50
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			361.622,27		305.367,59
			270.791,26		83.562,01
3. Technischer Zinsertrag			-28.171,00		-27.634,00
				242.620,26	55.928,01
4. Sonstige Erträge			10.278,33		7.644,33
5. Sonstige Aufwendungen			237.300,53		172.855,58
				-227.022,20	-165.211,25
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				99.161,96	691.711,70
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
11. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				0,00	0,00

POSTEN	€	€	€	€	2011 €
14. Jahresüberschuss				99.161,96	691.711,70
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (i.V. Verlustvortrag)				399.471,90	271.214,96
				498.633,86	420.496,74
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			4.958,10		21.024,84
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				4.958,10	21.024,84
21. Bilanzgewinn				493.675,76	399.471,90

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	0
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	195
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.105
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.700
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d)übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	9.150
Insgesamt	9.150

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	22	0	217
3.614	0	1.828	74	0	5.965
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	1.700
633	0	500	0	0	1.333
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	450	0	0	1.500
0	0	0	0	0	0
4.247	0	2.778	96	0	10.715
4.247	0	2.778	96	0	10.715

C. Kapitalanlagen

III. Sonstige Kapitalanlagen

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Abweichend vom Vorjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5.363,7 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden bei den Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	T€	T€
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	217	251
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.965	6.559
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.700	1.953
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.333	1.408
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500	1.500
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	10.715	11.671
Insgesamt	10.715	11.671

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012	Saldo 31.12.2012
	T€	T€	T€
Inhaberschuldverschreibungen	5.363	5.933	570

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. 5.363 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i. H. v. 2 T€ vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

E. Forderungen

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 13.000,00 € ermittelt und unverändert fortgeführt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. 3.500.000,00 € (i.V.: 3.500.000,00 €) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt.

IV. Bilanzgewinn

	2012 €	2011 €
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr (i. V. Bilanzverlust)	399.471,90	271.214,96
Jahresüberschuss	99.161,96	691.711,70
	498.633,86	420.496,74
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	4.958,10	21.024,84
Bilanzgewinn	493.675,76	399.471,90

Gem. § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 22. Juni 2012 beschlossen, den Bilanzgewinn i.H.v. 399.471,90 € auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

		2012 €	2011 €
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen – insgesamt	Unfallversicherung	2.002.974,22	1.927.362,99
	Haftpflichtversicherung	2.011.867,90	1.619.789,78
	Verb. Hausratversicherung	756.023,35	468.509,32
	Rechtsschutzversicherung	1.080.886,67	586.410,63
	Ruhestättenschutzbrief	11.312,66	13.396,29
		5.863.064,80	4.615.469,01

I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

		2012 €	2011 €
Bruttorückstellung	Unfallversicherung	1.869.501,55	1.795.147,10
	Haftpflichtversicherung	1.109.992,91	980.668,73
	Verb. Hausratversicherung	390.130,53	199.268,84
	Rechtsschutzversicherung	521.058,33	300.385,32
	Ruhestättenschutzbrief	2.007,88	4.360,34
		3.892.691,20	3.279.830,33

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 2,25% berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird grundsätzlich unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i. H. v. 246,9 T€ (i. V.: 218,3 T€) resultiert im Wesentlichen aus der internen Regulierungskostenrückstellung und den bekannten Versicherungsfällen.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gem. § 341 h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i. H. v. 61.431,47 € (i. V.: 62.669,91 €) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i. H. v. 28.900,00 € (i. V.: 27.900,00 €) ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2012 €	2011 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.897.500,76	4.641.471,73
	Haftpflichtversicherung	2.900.374,24	1.976.871,33
	Verb. Hausratversicherung	1.287.281,58	920.766,82
	Rechtsschutzversicherung	1.962.561,67	1.008.098,26
	Ruhestättenschutzbrief	26.249,83	27.703,67
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	Unfallversicherung	-1.256,78	-14.948,27
	Haftpflichtversicherung	-262.753,94	-228.873,21
	Verb. Hausratversicherung	-96.652,34	-91.461,51
	Rechtsschutzversicherung	-273.803,03	-210.876,28
	Ruhestättenschutzbrief	-268,83	817,47
Verdiente Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.896.243,98	4.626.523,46
	Haftpflichtversicherung	2.637.620,30	1.747.998,12
	Verb. Hausratversicherung	1.190.629,24	829.305,31
	Rechtsschutzversicherung	1.688.758,64	797.221,98
	Ruhestättenschutzbrief	25.981,00	28.521,14
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	1.263.961,91	1.335.808,72
	Haftpflichtversicherung	855.644,91	732.178,59
	Verb. Hausratversicherung	63.859,55	-71,47
	Rechtsschutzversicherung	78.878,57	107.276,38
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	0,00	0,00
	Haftpflichtversicherung	-186.351,00	71.138,68
	Verb. Hausratversicherung	0,00	-48.663,82
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	1.263.961,91	1.335.808,72
	Haftpflichtversicherung	1.041.995,91	661.039,91
	Verb. Hausratversicherung	63.859,55	48.592,35
	Rechtsschutzversicherung	78.878,57	107.276,38
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Verdiente Beiträge f. e. R.	Unfallversicherung	3.632.282,07	3.290.714,74
	Haftpflichtversicherung	1.595.624,39	1.086.958,21
	Verb. Hausratversicherung	1.126.769,69	780.712,96
	Rechtsschutzversicherung	1.609.880,07	689.945,60
	Ruhestättenschutzbrief	25.981,00	28.521,14

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttorentendeckungsrückstellung. Es werden gem. § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 2,25 %.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

		2012 €	2011 €
Bruttoaufwendungen	Unfallversicherung	773.437,55	714.986,55
	Haftpflichtversicherung	1.899.139,65	1.341.393,64
	Verb. Hausratversicherung	963.086,20	564.918,84
	Rechtsschutzversicherung	1.087.687,05	480.047,78
	Ruhestättenschutzbrief	3.416,48	12.576,67
		4.726.766,93	3.113.923,48

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

		2012 €	2011 €
Abschlussaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	1.752.126,23	1.632.913,91
	Haftpflichtversicherung	1.163.160,08	831.456,55
	Verb. Hausratversicherung	475.132,62	345.244,96
	Rechtsschutzversicherung	652.747,81	470.607,07
	Ruhestättenschutzbrief	7.260,42	7.024,67
Verwaltungsaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	309.035,89	247.422,16
	Haftpflichtversicherung	306.599,72	187.582,21
	Verb. Hausratversicherung	127.040,76	104.153,18
	Rechtsschutzversicherung	107.660,32	68.466,43
	Ruhestättenschutzbrief	2.082,40	2.055,54
		4.902.846,25	3.896.926,68

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	2012 €	2011 €
Unfallversicherung	1.694.823,39	2.160.158,40
Haftpflichtversicherung	-936.086,86	-777.503,77
Verb. Hausratversicherung	-450.179,22	-259.348,27
Rechtsschutzversicherung	-238.215,11	-329.175,68
Ruhestättenschutzbrief	13.221,70	6.864,26
	83.563,90	800.994,94

Sonstige Angaben

Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012 T€	2011 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.344	2.728
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	3.344	2.728

Rückversicherungssaldo

	2012 €	2011 €
Unfallversicherung	-376.879,27	-449.288,96
Haftpflichtversicherung	-204.807,71	-165.069,49
Verb. Hausratversicherung	-38.857,09	-48.076,34
Rechtsschutzversicherung	-78.878,57	-107.276,38
Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
	-699.422,64	-769.711,17

Der Bestand gliedert sich wie folgt:

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl Ruhestättenschutzbrief	Anzahl Gesamt
Bestand 01.01.12	26.329	41.697	10.514	8.818	604	87.962
Zugang	4.608	24.230	5.437	8.236	73	42.584
Abgang	3.747	4.124	1.068	827	50	9.816
Bestand 31.12.12	27.190	61.803	14.883	16.227	627	120.730
davon mind. 1 Jahr im Bestand	22.341	38.957	9.761	8.454	555	80.068

Die Tarife der IDEAL Unfallrentenversicherung verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung bis zur Umstellung auf die Unisex-Tarife. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Sonstige Angaben

Mutterunternehmen ist die IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin. Diese stellt den Konzernabschluss auf und legt ihn beim elektronischen Bundesanzeiger offen.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.199,16 €.

Berlin, den 8. März 2013

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG festgestellt ist.

Den Bericht des Vorstands gem. § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Berlin, den 5. April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)



Als Premium-Partner des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland e.V. (BSD) ist die IDEAL bei allen wichtigen Wettkämpfen dabei und fiebert dem Ziel genauso entgegen wie Thomas Florschütz und sein Team.

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG
Unternehmen der **IDEAL** Gruppe
Kochstraße 26 • 10969 Berlin
Telefon: 030/ 25 87 -0
Telefax: 030/ 25 87 -347
E-Mail: info@ideal-versicherung.de
www.ideal-versicherung.de

Partner der IDEAL:



IDEAL
Versicherung